

CANDID PONZ, REICHSRITTER VON ENGELSHOFEN DER NESTOR DER "BODENFORSCHUNG" UND DIE ÄLTESTE FOSSILIENSAMMLUNG DES WALDVIERTELS

Fritz F. STEININGER, Heinrich REINHART, Reinhard ROETZEL & Brigitta SCHMID

Bisher galt der auf Gut Stockern bei Eggenburg beheimatete Candid Ponz, Reichsritter von Engelshofen (geboren 22. 2. 1803 in Wien, verstorben 8. 8. 1866 in Stockern, N.Ö.) als der Begründer der Ur- und Frühgeschichts-Bodenforschung im Waldviertel. Große Teile seiner ur- und frühgeschichtlichen Sammlungen wurden bereits ab 1928 auf Schloß Rosenberg im Kamptal bei Horn in Niederösterreich öffentlich ausgestellt.

Obwohl Engelshofen als sammlerischer Mentor des Johann Krahuletz aus Eggenburg, des wohl bedeutendsten paläontologischen Sammlers des Waldviertels bekannt ist und Krahuletz in jungen Jahren, wie bereits sein Vater und viele andere Personen aus der Gegend, regelmäßig urgeschichtliche und paläontologische Bodenfunde an Engelshofen lieferten, waren die paläontologischen Objekte der Sammlung Engelshofen bis 1991 verschollen bzw. unbekannt. Nur in einer Aktennotiz zur Übertragung des gesamten Engelshofenschen Sammlungsbestandes auf die Rosenberg findet sich ein Hinweis auf dieses paläontologische Sammlungsgut. Hier werden "Fossilien und Mineralien samt Kästen" erwähnt.

Aus Anlaß der Einrichtung der Ausstellung "Eggenburg am Meer" im Krahuletz Museum in Eggenburg und der dann im Herbst 1991 in Eggenburg abgehaltenen 61. Jahrestagung der Paläontologischen Gesellschaft ersuchte F. Steininger Herrn w.HR Dr. Friedrich Berg, auf der Rosenberg nochmals nach dem Verbleib der paläontologischen Sammlungsobjekte zu forschen. F. Berg entdeckte tatsächlich die paläontologische Sammlung in zwei aus der Zeit stammenden Kästen. Diese beiden Kästen mit Fossilien waren hinter Stapeln von Sammlungskartons, die von Engelshofen selbst angefertigt waren, in einem Eckraum des Archives auf der Rosenberg verborgen. Diese von Engelshofen selbst angefertigten Sammlungskartons enthielten die Fossilien in ebenfalls von Engelshofen angefertigten Schächterln, die eigens an die Größe der Objekte angepaßt waren. In den Kästen waren die Fundstücke auf ebenso selbsteingebauten Holzschubern untergebracht. Die Anordnung der Objekte auf den Holzschubern muß allerdings später verändert worden sein. Bei fast allen Objekten fanden sich die von Engelshofen eigenhändig geschriebenen Fundzettel, meist mit detaillierten Fundortangaben und Funddaten. Selten sind taxonomische Bezeichnungen des Objektes von Engelshofen vermerkt worden und wahrscheinlich nachträglich hinzugefügt sind dann bei manchen Objekten Gattungs- und Artnamen. Wie bei den ur- und frühgeschichtlichen Objekten lassen auch hier die Funddaten, welche Tag, Monat und Jahr der Aufsammlung angeben, die Häufigkeit seiner Besuche einer Fundstelle nachvollziehen und so könnte gemeinsam mit den übrigen Daten sein "Sammlerjahr" rekonstruiert werden.

Die Sammlung konnte dann durch das Entgegenkommen von Dipl. Ing. Hans Graf Hoyos 1992 und 1993 aufgenommen werden, wobei jedes Objekt auch fotografisch dokumentiert wurde. Sie umfaßt 2415 Datensätze (= Inventar-Nummern). Davon 31 Nummern Mineralien und Gesteine und 2376 Nummern fossile Objekte. Die ebenfalls vorgefundenen zoologischen Objekte und Präparate (wie z.B.: rezente Muschel- und Schneckenschalen, Schädel, Vogeleisammlung, Katzenmumie, Kehlkopfpräparat vom Schwein etc.) wurden nicht mit aufgenommen. Die Hauptfundorte der Fossilien liegen im weiteren Raum von Eggenburg wie z.B. Burgschleinitz; Eggenburg: Brunnstube und Kremserberg; Gauderndorf; Kühnring; Maigen und Ober- und Unternalb und Horn wie z.B.: Breitenreich, Maria Dreieichen und Loibersdorf. Schwerpunktmäßig gesammelt wurde auch bei Jagdeinladungen z.B. im Raum Grund/Immendorf/Guntersdorf oder Grafenegg. Eine Reihe von Objekten kam durch die Familie Krahuletz in die Sammlung, dies ist ebenso vermerkt wie Objekte, die von anderen Personen aus der näheren Umgebung an Engelshofen übergeben wurden. Objekte aus dem Wiener

Becken, von Fundorten wie Baden, Enzersfeld, Gainfarn, Nußdorf, Steinebrunn sind oft taxonomisch genau bestimmt und dürften von den Besuchen Wiener Paläontologen stammen (E. Suess, M. Hörnes). Andere Objekte stammen z.B. aus dem böhmischen Paläozoikum, der alpinen Trias (Hallstatt), dem deutschen Jura, dem steirischen Tertiär (Wildon, Gleichenberg), aus Triest (rezentes Material), Italien (Monte Bolca) oder Ungarn, der Bukowina und der Türkei ("Konstantinopel"). Dies sind offensichtlich Geschenke an Engelshofen von seinen Regimentskameraden, die ihn in Stockern besuchten.

Die Fossilien-Sammlung umfaßt größtenteils Evertebratenreste, hauptsächlich Bivalven und Gastropoden. Wesentlich und wissenschaftlich bedeutsam sind umfangreiche Aufsammlungen von heute nicht mehr vorhandenen Fundorten, die z.T. bisher aus diesem Raum nicht bekannte Taxa enthalten (z.B.: Maria Dreieichen, Maigen), sowie Aufsammlungen von Wirbeltiermaterial, hier sind besonders die Reste von *Metaxytherium krahuletzki* aus dem Fundhorizont der heutigen Gemeindesandgrube von Kühnring und die Selachierreste aus dem Fundpunkt Kühnring, Hochstrasse, hervorzuheben. Engelshofen hat für die einzelnen Fundstücke, wie bereits erwähnt, nicht nur genau passende Schachteln angefertigt, er hat diese Fundstücke auch, sofern notwendig, selbst präpariert, wie dies bei den Knochenresten von *Metaxytherium krahuletzki* besonders deutlich wird.

Das erste selbst gesammelte und beschriftete paläontologische Objekt dieser Sammlung ist datiert mit 23. März 1828 (es handelt sich um eine Schale von *Crassostrea gryphoides* aus "Kuenring Weg zum Dorf"). Das letzte selbst gesammelte und datierte Stück ist ein direkt mit Ölfarbe beschrifteter Steinkern von *Glycymeris fichteli*, den Engelshofen am 2. Juli 1865 auf der Flur "Heidenstatt" bei Limberg gefunden hat. Somit ist diese paläontologische Sammlung sicherlich die älteste Fossilsammlung des Waldviertels und gehört wohl mit zu den ältesten systematisch angelegten Fossilsammlungen Österreichs.

Literatur:

MAURER, H.: Candidus Ponz, Reichsritter von Engelshofen.- Horner Schriften zur Ur- und Frühgeschichte, **7/8** (1983 -1984), 73-75, Horn 1983.

STIFFT-GOTTLIEB, A. & BERG, F.: Die vor- und frühgeschichtliche Sammlung des Candid Ponz, Reichsritter von Engelshofen, auf der Rosenberg.- Das Waldviertel, **47** (58), 250-261, Horn 1998.